



FERDINAND MOSER *)

FEUERWEHRDIENST IN DEN VEREINIGTEN ARABISCHEN

EMIRATEN

*) Ferdinand Moser ist seit seinem 12. Lebensjahr Mitglied bei der FF Stein/Enns (Stmk.) und arbeitet als Berufsfeuerwehrmann in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Nach einem Großbrand in Abu Dhabi, der im Februar 2003 einen Großteil des alten Marktes vernichtete, entschloss man sich, den abwehrenden Brandschutz in diesem Emirat nach deutsch/europäischem Standard aufzubauen.

Einer der europäischen „Firefighter“, die als schnelle Eingriffsgruppe nunmehr erfolgreich ihren Dienst versehen, ist der Autor dieses Artikels.

Vor rund einem Jahr erzählte mir ein Freund, dass er sich für eine Stelle als Feuerwehrmann in Abu Dhabi beworben habe, und er meinte, ob ich nicht Lust hätte, mich auch zu bewerben. Daraufhin war ich erst etwas skeptisch, denn warum sollte man in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) Feuerwehrmänner aus Österreich benötigen? Also recherchierte ich etwas im Internet. Eine meiner ersten Fragen war natürlich: Wo genau liegen denn die VAE eigentlich?

DIE VEREINIGTEN ARABISCHEN EMIRATE

Die VAE sind ein auf der Arabischen Halbinsel gelegener, im Süden und Westen an Saudi-Ara-



bien und im Osten an Oman angrenzender Staat. Dort leben auf einer Fläche von 83.600 km² rund fünf Mio. Menschen. Wobei hier von rund 75 % Gastarbeiter sind. Über zwei Drittel des Landes werden von den nördlichen Ausläufern der Großen Arabischen Wüste bedeckt. Die VAE bestehen aus sieben Emiraten, wobei das Emirat Abu Dhabi mit 67.340 km² und 2,5 Mio. Einwohnern das größte Emirat ist.

Nun wusste ich schon mal wo Abu Dhabi liegt, aber ich war doch noch immer skeptisch, warum ein Land, welches zu den reichsten


der Welt gehört, Feuerwehrmänner aus Österreich braucht. Die Antwort darauf fand ich bei der Firma „ProfiNet“.

NEUORIENTIERUNG NACH GROSSBRAND

Im Februar 2003 hatte ein Großbrand weite Teile des alten Souk (Markt) in Abu Dhabi vernichtet. Bei einer Ursachenanalyse wurde festgestellt, dass sowohl die personelle als auch die materielle Ausstattung der eingesetzten Feuerwehr (Civil Defence) die Erfordernisse der Metropole nicht mehr erfüllen konnte. Mit diesen

Erkenntnissen entschloss sich der damalige Untersekretär des Ministers des Inneren (Lieutenant General His Highness Sheik Saif Bin Zayed Al Nahyan, mittlerweile Deputy Prime Minister of UAE und Minister of Interior of UAE), die Feuerwehr den Erfordernissen einer Metropole anzupassen. Es wurde ein Vertrag zwischen dem Directorate of Abu Dhabi Police und der Deutschen Consultingfirma ProfiNet GmbH geschlossen mit der Aufgabenstellung, eine Sondereinheit „Feuerwehr“ nach deutsch/europäischem Standard aufzubauen.

Mein Entschluss, mich zu bewerben, stand fest, also sah ich mir die beiden Stellenausschreibungen für die Jobs als „Supervisor“ und „Firefighter“ etwas genauer an und bewarb mich schlussendlich als Firefighter. Einige Monate verstrichen, bis ich eines Tages den Anruf erhielt, dass ich die Möglichkeit hätte, ab 1. April in das Projekt in der Stadt „Al Ain“ einzusteigen. Natürlich stand ich nach wie vor hinter meinem Entschluss und nahm die einmalige Gelegenheit wahr. Seit diesem Moment lebe ich meinen Traum und bin Firefighter bei der Quick Intervention in Al

 Abu Dhabi: Brand von 17 Wohnbaracken

Lkw-Brand: Auf der „Truck Road“ kommt es immer wieder zu Bränden, da die Fahrzeuge oft sehr alt sind und kaum gewartet werden



Ain. Hier Sorge ich nun tagtäglich mit meinen Kameraden dafür, die Sicherheit in der 500.000-Einwohner-Stadt zu erhöhen.

QUICK-INTERVENTION-EINHEITEN

Derzeit verfügt nur das Emirat Abu Dhabi über Quick-Intervention-Einheiten. Da der ausgezeichnete Erfolg jedoch auch in den anderen Emiraten Aufsehen erregt hat, haben sich bereits vier weitere Emirate dazu entschlossen, dieses System zu übernehmen. Dort werden in naher Zukunft die ersten Wachen ihren Betrieb aufnehmen.

Hier in Al Ain gibt es zwei Wachen der Quick Intervention. Die erste der beiden Wachen nahm im Jahr 2006 im Stadtteil Sanaiya, welcher ein großes Gewerbegebiet beinhaltet, den Dienst auf. Ende 2007 kam im Palastdistrict Zakher eine weitere Wache hinzu, in der auch ich meinen Dienst versee.

Auf beiden Wachen stellen jeweils ein Supervisor und ein Firefighter, welche im 12-Stunden-Schichtsystem arbeiten, die Einsatzbereitschaft sicher. Zusammen mit einheimischen und auch türkischen Feuerwehrmännern bilden sie eine Einheit.

FEUERWEHR-AKADEMIE IN AUFBAU

Der Aufgabenbereich der Europäer umfasst jedoch noch viel mehr. Da die Feuerwehr hier der Abu Dhabi Police untersteht, kommen die Feuerwehrmänner eigentlich aus den Kreisen der Polizei. Dort werden sie in einem mehrwöchigen Kurs auf ihren Dienst in der Feuerwehr vorbereitet. Natürlich kann in dieser Zeit nicht das gesamte „Know-how“, welches ein Feuerwehrmann benötigt, vermittelt werden. Diese Aufgabe liegt dann bei uns, und so wird in der täglichen theoretischen und praktischen Ausbildung das Wissen vertieft und gefestigt. Derzeit wird diese Ausbildung fast ausschließlich an der jeweiligen Wache durchgeführt. Jedoch befindet sich bereits eine Feuerwehr-Akademie in Aufbau, welche in Kooperation von ProfiNet und Abu Dhabi Police betrieben wird. Dadurch kann garantiert werden, dass sowohl die technischen Voraussetzungen als auch das nötige Fachwissen vorhanden sind.

WIE LÄUFT EIN EINSATZ AB?

Soweit – so gut, aber wie läuft denn nun eigentlich ein Einsatz ab?

Kommt es hier in Al Ain zu einem Notfall, wird entweder der Notruf 999 oder 997 gewählt. Unter der Nummer 997 erreicht man die Notrufzentrale der Polizei, welche sich dann wiederum an die Zentrale der Civil Defence wendet, wenn die Feuerwehr oder Rettung benötigt wird. Unter 999 erreicht man direkt die Zentrale der Civil Defence, welche dann entscheidet, um welche Art von Notfall es sich handelt.

Handelt es sich z.B. um einen Verkehrsunfall, gibt es hier die „Technical Rescue“, welche sich auf Verkehrsunfälle spezialisiert hat. Diese verfügt über speziell ausgerüstete Fahrzeuge, welche nur die notwendigsten Rettungs-

geräte wie Schere/Spreizer, Feuerlöscher usw. mitführen. Sie retten die verunglückte Person aus dem Fahrzeug und übergeben Sie der Rettung. Trotz der Spezialisierung auf technische Hilfeleistung ist die Vorgehensweise der Technical Rescue leider nicht mit der in Europa vergleichbar. Um auch hier den angestrebten Standard zu erreichen, wird die Quick Intervention immer öfter zu technischen Einsätzen gerufen, um eines Tages die technische Rettung und Brandbekämpfung aus einer Hand anbieten zu können. Handelt es sich um ein Feuer, wird entweder die „Civil Defence“ oder die „Quick Intervention“ alarmiert. Natürlich arbeiten diese beiden Einheiten bei größeren Einsätzen auch zusammen.

Nach der Alarmierung rückt die zuständige Wache meist in Zugstärke aus. Diese umfasst jeweils ein ELF, ein RLF 2000 und ein TLF 7000/500. Zudem verfügen wir in Al Ain noch über eine DLK 53, eine TMB 37, ein GSF, ein GTLF 18.000, einen ATS-Gerätewagen sowie über einen Pick-up mit 2.500 Liter Schaummittelreserve. Diese Fahrzeuge rücken je nach Art des Einsatzes gleich mit aus oder werden später nachalarmiert.

Beim Einsatz selbst übernehmen wir „Europäer“ primär eine beratende Rolle, um die Einsatzabläufe zu optimieren. Dabei begleitet der Firefighter z.B. den Angriffstrupp beim Innenangriff, währenddessen der Supervisor zusammen mit dem einheimischen Officer die Einsatzleitung übernimmt. Supervisor und Firefighter müssen dabei ein perfektes Team bilden, um den Einsatz Erfolg zu garantieren.

GUTE KAMERADSCHAFT

Kameradschaft wird hier in Al Ain im wahrsten Sinne großgeschrieben. Obwohl wir ein „bunt gemischter Haufen“ aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sind, funktioniert die Kameradschaft einfach bestens. Bedankt man sich als „neuer“ bei den „alten Hasen“ für die gute Kameradschaft, bekommt man immer wieder zu hören, dass dies doch selbstverständlich sei! Ich selbst sehe das natürlich genauso, dennoch habe ich eine solche Zusammengehörigkeit noch in keinem anderen Job erlebt. Als kleine Anerkennung möchte ich mich an dieser Stelle nochmals bei meinen Kollegen der Quick Intervention in Al Ain bedanken!

Vorsicht geboten: Da fast ausschließlich mit Gas gekocht wird, befinden sich in fast jeder Küche Gasflaschen!



Brand-einsatz mit Menschenrettung in Al Ain